

## TERMINE

### ■ 4. Februar

Auftaktveranstaltung der Seniorengruppe mit Grünkohlessen ab 9 Uhr im »Landhaus Rohlfing«, Minden. Eine Anmeldung ist erforderlich.

### ■ 7. und 8. Februar

#### »Betriebsrat sein – was kommt da auf mich zu?«

Ein Seminar für Kandidatinnen und Kandidaten zur Betriebsratswahl 2014 ab 16.30 Uhr in der »Wiehen-Therme« in Hüllhorst. Anmeldung bei der IG Metall Minden, Telefon 0571-837 62-0.

### ■ 13. Februar

Rentenberatung mit dem Versichertenältesten Wilhelm Budde, 9 bis 12 Uhr, bei der IG Metall Minden. Anmeldung erforderlich.

### ■ 2. März

Auftaktveranstaltung der DGB-Region Ostwestfalen – Bielefeld zur »BR-Wahl 2014« im Kreis Minden-Lübbecke (Ort noch nicht klar, bitte der Tagespresse entnehmen).

Interessante Gespräche und Anregungen zum Thema, Brunch und Live-Musik von 10 bis 14 Uhr. Eingeladen sind Betriebsräte und Kandidaten zur Betriebsratswahl 2014.

## Impressum

IG Metall Minden  
Simeons carré 2  
32423 Minden  
Telefon 0571-837 62-0  
Fax 0571-837 62-50

E-Mail:  
minden@igmetall.de

Internet:  
minden.igmetall.de  
Redaktion:  
Lutz Schäffer (verantwortlich),  
Reiner Rogosch

# Mehr Demokratie wagen!

## BETRIEBSRATS- WAHLEN 2014

In den ersten Märzwochen des Jahres endet die Amtszeit der meisten Betriebsräte. Neuwahlen der Gremien stehen auf dem Programm – ohne großes Aufsehen in der Öffentlichkeit. Dabei geht es um die »vielleicht wichtigsten Wahlen des ganzen Jahres«.

Abseits der »großen Politik« sorgen Betriebsräte mit ihren Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechten nach dem Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) täglich für ein Stück mehr Demokratie in den Betrieben.

Betriebsräte achten auf viele Dinge, die das tägliche Arbeitsleben beeinflussen, so zum Beispiel bei Einstellungen, Versetzungen oder Kündigungen. Betriebsräte schauen auf die Bilanzen, wenn Arbeitsplätze durch wirtschaftliche Schieflagen bedroht sind. Betriebsräte arbeiten mit bei Lösungen der Arbeitsorganisation. Betriebsräte bestimmen mit bei so alltäglichen Dingen wie Parkplatzregeln, Rauchverbot, beim Radio

hören am Arbeitsplatz. Betriebsräte sind auch Moderatoren, die das Wissen der Belegschaft transportieren und so das Unternehmen stützen können. Betriebsräte sind wichtig, wenn es gut läuft, sie sind unverzichtbar, wenn etwas schief geht. Ohne Betriebsrat kein Sozialplan, so einfach ist das.

Lutz Schäffer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Minden: »In Betrieben mit Betriebsrat geht es fairer zu. Der Verdienst ist oft höher, die Arbeitsbedingungen besser. Das ist bewiesen. Deshalb sollte es in allen Betrieben einen Betriebsrat geben. Das geht schon ab fünf wahlberechtigten Arbeitnehmern.« Und



Lutz Schäffer

wie das geht, ist in der Wahlordnung des Betriebsverfassungsgesetzes geregelt. Die ist genau einzuhalten, um Wahlanfechtungen durch den Arbeitgeber zu verhindern. Lutz Schäffer: »Beratungen rund um die Betriebsratswahl sind in diesen Tagen unser tägliches Brot. Wir helfen gern – mit allen erforderlichen Materialien und natürlich persönlich«.

Unser Tipp daher zum Schluss: »Betriebsrat – hast Du keinen, wähl Dir einen.« ■



Karikatur: Harm Bengen

## Handwerker nehmen »Industrie 4.0« in Angriff

Zukunft der Arbeit war Hauptthema der Neujahrskonferenz des Metallhandwerks in OWL

»Industrie 4.0« steht für die vierte industrielle Revolution nach der Dampfkraft, der Fließbandarbeit und der Digitalisierung der Fertigung. Sicherlich Neuland für die Teilnehmer der tarifpolitischen Neujahrskonferenz des ostwestfälischen Metallhandwerks.

Aber vor allem ein spannendes Thema – sehr gut umgesetzt von Dr. Constanze Kurz vom Vorstand der IG Metall. Sie erläuterte die immer engere Verzahnung von Entwicklung und Produktion, die daraus resultierenden Gefah-



Dr. Constanze Kurz

ren, aber auch die Chancen, speziell auch für neue Produkte, neue Dienstleistungen und neue Geschäftsfelder im Handwerk. Kurz: »Gewerkschaften sollten hier Veränderungen positiv begegnen und Entwicklungsprozesse aktiv mitgestalten.«

Qualifizierungsmaßnahmen werden immer wichtiger und sind durch die Politik aktiv zu fördern. Maßgeblich bei allen kommenden Innovationen sei, so Kurz »dass der Mensch das

Kommando habe und auch behalte. Dass nicht der Roboter, das Assistenzsystem oder das Smartphone die Entscheidungen treffen.«

Die Facharbeiter, die Menschen müssen die Systeme nutzen, nicht etwa umgekehrt – das war einhellige Meinung der Teilnehmer. ■

